



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2015

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 15. Jänner 2016

Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES

Vienna

**Projektbericht
Research Report**

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2015

**Helmut Berrer,
Daniela Grozea-Helmenstein,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 15. Jänner 2016

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

**ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna**

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna**

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@esce.org

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur

Die Weltkonjunktur entwickelt sich gespalten. Während die entwickelten Volkswirtschaften auf einem moderaten Wachstumskurs sind, zeigen sich bei den Schwellenländern größere wirtschaftliche Probleme. **Brasilien** und **Russland** stecken in einer tiefen Rezession und in **China** hat sich das Wachstumstempo im Zuge der Transformation zu einer stärker konsumorientierten Volkswirtschaft spürbar verlangsamt. Primär aufgrund dieser Entwicklungen ist der Welthandel eingebrochen. Das IHS geht aber davon aus, dass sich die weltweite Handelsaktivität wieder belebt, allerdings deutlich langsamer als in der Vergangenheit. Träger des Wirtschaftswachstums sind weiterhin die Industriestaaten. Die **US-Wirtschaft** bleibt auf einem stabilen Wachstumspfad und wird in den Jahren 2016 und 2017 um 2,6 % bzw. 2,5 % zulegen. Für den **Euroraum** werden Werte von 1,6 % und 1,7 % erwartet, nach 1,4 % im Vorjahr. In den **OECD-Staaten** sollte die Wirtschaftsleistung in beiden Jahren um 2,3 % steigen. Die Entwicklung in den Schwellenländern wird hingegen vergleichsweise verhalten ausfallen, wobei sich das Wachstumstempo in **China** bis auf 6,0 % im Jahr 2017 abschwächen dürfte.

Die **Prognoserisiken** bleiben hoch und sind vermehrt abwärts gerichtet. Das größte weltwirtschaftliche Risiko geht weiterhin von einer deutlich stärker als erwarteten Abschwächung der chinesischen Wirtschaft aus. Die Zinswende in den USA könnte Turbulenzen in den Schwellenländern auslösen. Die geopolitischen Spannungen (Ukraine, Syrien, Irak) und der globale Terrorismus halten die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure hoch. Hinsichtlich der österreichischen Wirtschaftsentwicklung ist auch die Abschätzung der Effekte der Steuerreform mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden. Gegenwärtig ist das Konsumentenvertrauen sehr niedrig. Die Sparquote könnte daher stärker steigen als erwartet und damit die Konsumflaute prolongiert werden. Trotz positiver Anzeichen für eine Belebung der Investitionstätigkeit besteht immer noch das Risiko, dass das Unternehmensvertrauen gering bleibt, lediglich Ersatzinvestitionen getätigt werden und die Bauinvestitionen nicht anziehen.

In **Deutschland** hat das Wirtschaftswachstum 2015 1,7 % ausgemacht. Im Jahr 2016 dürfte das Wirtschaftswachstum 1,7 %, im Jahr 2017 1,8 % betragen. Nach einer Schwächephase zu Jahresbeginn werden sich im Jahresverlauf die Exporte sowie die Ausrüstungsinvestitionen wieder verstärken. Die Bauwirtschaft sollte weiterhin von den niedrigen Zinsen profitieren.

Im Jahr 2015 betrug in **Italien** das Wirtschaftswachstum voraussichtlich 0,7 %. Im Jahr 2016 wird das Wirtschaftswachstum 1,0 %, im Jahr 2017 für 1,4 % ausmachen. Der private und

der öffentliche Konsum werden wesentlich zum Wirtschaftswachstum beitragen. Während die Ausrüstungsinvestitionen nicht mehr weiter sinken dürften, bleibt im Bausektor die Investitionsbereitschaft verhalten. Die Exporte dürften erst in der zweiten Jahreshälfte eine schwach positive Entwicklung aufweisen.

In der **Volksrepublik China** schwächte sich 2015 das Wirtschaftswachstum auf 6,9 % ab. Das BIP-Wachstum dürfte sich 2016 mit 6,4 % und 2017 mit 6,0 % weiter abschwächen. Der private Konsum dürfte belebt bleiben und die Investitionstätigkeit könnte sich verstärken. Auch die Exporte werden wieder leicht anziehen. Aufgrund der wachsenden Importnachfrage wird sich jedoch der Außenbeitrag verschlechtern.

Im Prognosezeitraum dürfte die Konjunktur in den **mittel- und osteuropäischen Ländern** weiter robust bleiben. Die guten Wachstumsaussichten in der EU, anhaltend niedrige Zinsen, die geringe Inflation, welche die Kaufkraft der privaten Haushalte stärkt, sowie der schwächere Euro dürften die Konjunktur stützen. Nachfrageseitig gehen von den Investitionsvorhaben weiterhin Konjunkturimpulse aus. Diese dürften aber moderat bleiben, da die Absorption von EU-Mitteln aus dem Haushalt 2007–2013 mit Ende 2015 abgeschlossen ist und am Anfang der neuen Förderperiode die Anzahl der neuen Projekte, die sich in der Implementierungsphase befinden, kleiner ist. Dabei sind weitere private Investitionen, insbesondere bei den KMUs, notwendig, um das überdurchschnittliche Wachstumstempo in diesen Ländern aufrecht halten zu können. Um die Stimmung der privaten Investoren positiv zu beeinflussen, sollten die mittel- und osteuropäischen Länder ihre Reformanstrengungen hinsichtlich Flexibilisierung des Arbeitsmarkts, Erhöhung der Verlässlichkeit der rechtlichen Rahmenbedingungen und Vereinfachung der Verwaltungsverfahren intensivieren. Da der Konsum und die Investitionen einen relativ hohen Importanteil aufweisen, dürften die Importe in den mittel- und osteuropäischen Ländern zunehmen und den Beitrag der Nettoexporte zum BIP-Wachstum verringern. Alles in allem ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn) um 3,5 % 2015 und um 3,1 % bzw. 3,0 % heuer und im kommenden Jahr zu erwarten.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur

Im vorigen Jahr hat die Konjunktur in **Österreich** Fahrt aufgenommen. Mit Wachstumsraten von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal fiel die Erholung moderat aus. Im Vorjahresvergleich hat die österreichische Wirtschaft im Durchschnitt der ersten drei Quartale um 0,8 % zugelegt. Mit diesem Wert wird auch für den Jahresdurchschnitt 2015 gerechnet. In den letzten Monaten hat sich die **Investitionsnachfrage** im Einklang mit der stabilen Konjunktur im Euroraum etwas belebt. Während die Ausrüstungsinvestitionen merklich zugelegt haben, blieb die Bautätigkeit weiterhin äußerst schwach. Die Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung des moderaten Wachstums der österreichischen Volkswirtschaft hin. Zusätzlich stützen Sonderfaktoren die Konjunktur im heurigen Jahr. Die Steuerreform sollte über die

Erhöhung des verfügbaren Einkommens den privaten Konsum antreiben und auch von den defizitfinanzierten Ausgaben für die Asylwerber gehen zusätzliche Nachfrageimpulse aus. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS weiterhin eine Wachstumsrate der österreichischen Wirtschaft von 1,6 % im Jahr 2016. Im darauf folgenden Jahr wird ein ähnliches Wachstumstempo erwartet. Nach zwei Jahren mit einem negativen Wachstumsdifferenzial von gut einem halben Prozentpunkt sollte die Wirtschaft in Österreich 2016 und 2017 wieder so schnell wie jene des Euroraums wachsen.

In den letzten Jahren hat der **private Konsum** in Österreich nahezu stagniert. Für 2015 geht das IHS von einem Konsumwachstum von 0,4 % aus. Die Steuerreform stärkt im heurigen Jahr das verfügbare Einkommen der Haushalte. Daher wird für 2016 ein Zuwachs der privaten Konsumausgaben von 1,5 % erwartet. Ausgehend von den Erfahrungen früherer Steuerreformen wird unterstellt, dass ein Teil des zusätzlichen Einkommens in die Ersparnis fließt, sodass die Sparquote 2016 um einen Prozentpunkt auf 8,7 % ansteigt. Im Einklang mit der Einkommensentwicklung wird für 2017 ein Konsumwachstum von 1,3 % erwartet.

Das geringe Unternehmerv Vertrauen und die Unsicherheit bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung drücken weiterhin auf die **Investitionsnachfrage**. Allerdings hat sich laut der Quartalsrechnung die Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen im Jahresverlauf deutlich belebt, die Bauinvestitionen blieben hingegen rückläufig. Im Jahresdurchschnitt 2015 sollten die Investitionen in Ausrüstungen um 2,0 % gewachsen sein. Jene in Bauten sind hingegen das dritte Jahr in Folge geschrumpft (-1,5 %). Unter Berücksichtigung der Lagerveränderungen blieben die Bruttoinvestitionen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Mit der weiteren Festigung der Konjunktur im Euroraum sollte sich die Investitionsdynamik im Prognosezeitraum verstärken. Für die Anlageinvestitionen wird in heurigen und im nächsten Jahr ein Wachstum von jeweils rund 2 % erwartet. Unterstützend wirken die günstigen Finanzierungskonditionen, der steigende Bedarf an Ersatzinvestitionen und wohl auch die Wohnbauinitiative des Bundes. Erstmals seit drei Jahren sollten sich auch die Bauinvestitionen wieder ausweiten, das Wachstum wird aber weiterhin hinter dem der Ausrüstungen zurückbleiben.

Die Ausweitung des **Welthandels** hat sich im Jahresverlauf verlangsamt und ist im dritten Quartal fast zum Erliegen gekommen. Die äußerst schwache Handelsintensität geht primär auf die Entwicklung in den Schwellenländern zurück. Es finden sich auch Hinweise darauf, dass das Wachstum der globalen Wertschöpfungsketten in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen ist. In den vergangenen Jahren kam es aufgrund der mittelfristig stärkeren Lohndynamik zu einer Verschlechterung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft gegenüber den anderen Staaten im Euroraum. Die österreichische **Exportwirtschaft** verzeichnete nicht zuletzt deshalb in den letzten Jahren Marktanteilsverluste. Im Jahresdurchschnitt 2015 dürften die realen Exporte um 2,0 % zugelegt haben. Besonders positiv entwickelte sich dabei der Reiseverkehr. Von der Festigung der Konjunktur im Euroraum, einer allmählich stärker werdenden internationalen

Investitionsgüternachfrage sowie dem schwächeren Euro sollte die österreichische Exportwirtschaft profitieren. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS für 2016 und 2017 Zuwächse der Warenexporte von jeweils 4,5 %. Damit bleibt der Anstieg aber hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Die gesamten Exporte laut VGR legen um 4,1 % bzw. 4,3 % zu. Im abgelaufenen Jahr sind die Importe laut VGR mit 1,4 % etwas langsamer als die Exporte gewachsen. Mit der verbesserten Binnennachfrage und der höheren Exportdynamik belebt sich auch die Importtätigkeit (jeweils 4,3 %). Insgesamt liefern die Nettoexporte somit einen geringen positiven Wachstumsbeitrag.

Der Verfall der Energiepreise dämpft gegenwärtig den Preisauftrieb stärker als bisher erwartet. Für den Durchschnitt des vorigen Jahres geht das IHS nunmehr von einer **Inflationsrate** von 0,9 % aus. Mit dem Wegfall des Basiseffekts bei den Energiepreisen wird die Inflation im Verlauf des nächsten Jahres aber wieder etwas anziehen. Darüber hinaus dürften von der Steuerreform in geringem Umfang preistreibende Impulse (Mehrwertsteuererhöhung) ausgehen, die auf knapp 0,2 Prozentpunkte geschätzt werden. Von der Lohnstückkostenentwicklung geht hingegen kaum Preisdruck aus, sodass für den Jahresdurchschnitt 2016 nunmehr eine Inflationsrate von 1,5 % erwartet wird. 2017 könnte sich die Inflationsdynamik leicht verstärken (1,8 %). Diese Prognose impliziert eine merkliche Verringerung des Inflationsdifferenzials zum Euroraum.

Die verhaltende Konjunktur und das steigende Arbeitskräfteangebot waren 2015 die bestimmenden Faktoren am **Arbeitsmarkt**. Die Zunahme der Beschäftigung (0,9 %) reichte nicht aus, um das steigende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren. Folglich ist die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt von 8,4 % auf 9,1 % gestiegen. Mit dem Anziehen der Konjunktur beschleunigt sich zwar die Beschäftigungsnachfrage (1,1 % bzw. 1,3 %), das Arbeitskräfteangebot wird sich aber deutlich stärker ausweiten als in der September-Prognose erwartet. Der ohnehin starke Zuwachs des Arbeitskräfteangebots aus dem Ausland wird durch den aktuellen Zustrom der Asylwerber verstärkt. Zusätzlich wirken die höhere Erwerbsneigung der Frauen und der Älteren expansiv, sodass auch die Zahl der heimischen Erwerbspersonen ansteigt. Vor diesem Hintergrund erwartet das IHS eine Arbeitslosenquote laut nationaler Definition von 9,5 % bzw. 9,8 % im heurigen und im nächsten Jahr. Die Arbeitslosenquote laut Eurostat-Definition wird bis auf 6,0 % im Jahr 2017 klettern, ausgehend von 5,6 % im Vorjahr. Hierbei ist zu beachten, dass bei der Einschätzung der Arbeitsmarktintegration der Asylwerber große Unsicherheiten bestehen.

Die Lage der **öffentlichen Haushalte** wird von der Budgetkonsolidierung, der Konjunktur und der im nächsten Jahr in Kraft tretenden Steuerreform geprägt. Zusätzlich führt der kräftige Zustrom von Asylwerbern zu höheren Ausgaben. Für das Jahr 2015 wird weiterhin ein Defizit von 1,7 % erwartet. Im nächsten Jahr sollte die Defizitquote auf 2,1 % ansteigen. 2017 sollte die Defizitquote wieder auf 1,7 % zurückgehen.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Mit einem Wirtschaftswachstum von 0,8 % hat sich die geringe Konjunkturdynamik in Österreich auch im Jahr 2015 fortgesetzt. Abseits des Bundestrends litt **Niederösterreich** konjunkturell zusätzlich unter mehreren, auf regionaler und nationaler Ebene nicht beeinflussbaren Faktoren, die sich in einer verhaltenen Entwicklung in der Sachgüterproduktion und einem beträchtlichen Rückgang bei der landwirtschaftlichen Produktion widerspiegeln. Insbesondere der von den internationalen Märkten herrührende Preisverfall bei Agrarerzeugnissen und Energieträgern belastete den im Bundesland erwirtschafteten Produktionswert beträchtlich. Die im Ergebnis unterdurchschnittliche Dynamik in der Industrie und die wegen der kraftlosen weltwirtschaftlichen Expansion zudem mäßige Entwicklung der Exporte haben die Wertschöpfungsdynamik gebremst, sodass für 2015 mit einer Stagnation der Wirtschaftsleistung in Niederösterreich zu rechnen ist.

Im Hinblick auf das Jahr 2016 zeichnet sich hingegen eine positive Entwicklung in der Bauproduktion, im Handel und im Tourismus ab. Ebenso deuten weitere Vorlaufindikatoren auf eine Belebung des Wachstums der niederösterreichischen Wirtschaft im Laufe des Jahres hin.

Zunächst kommt dem Bundesland der Österreich-weite Trend zugute. Hier haben sich die Exportaussichten infolge des verbesserten Umfeldes im Euroraum aufgehellt, auch hat sich die Investitionsnachfrage in den letzten Monaten etwas belebt. Zusätzlich stützen Sonderfaktoren die Konjunktur. Die Steuerreform dürfte über die Erhöhung des verfügbaren Einkommens den privaten Konsum stützen. Auch von defizitfinanzierten Ausgaben für Flüchtlinge gehen kurzfristig wirksame Konjunkturimpulse im Sinne eines Keynesianischen Nachfrageschocks aus.

Für eine über den Bundestrend hinausreichende Belebung der Wirtschaft in Niederösterreich sprechen weitere bundeslandspezifische Faktoren. Die aus der Preiskomponente stammenden Belastungen für den Produktionswert dürften allmählich abklingen und im Agrarsektor sogar überwunden sein. Mit Ausnahme der Produzenten selbst und ihrer Zulieferer wirkt das nunmehr erreichte, sehr niedrige Niveau der Rohstoffpreise gewinnerhöhend für das Gros der Unternehmen sowie kaufkraftherhöhend für die privaten Haushalte. Hinzu kommt ein weiterhin günstiger Wechselkurs des Euro gegenüber dem US-Dollar, welcher die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Exporteure unterstützt, zumal Niederösterreich neben den zentral- und osteuropäischen Ländern gerade auch die USA als Exportdestination mit weiterem Wachstumspotenzial außenwirtschaftlich favorisiert. Die Ausrüstungsinvestitionen ziehen an, insbesondere aber legen die Bauaufträge weiterhin deutlich zu. Auch die Nachfrage nach Tourismusdienstleistungen sollte sich positiv

entwickeln. Während Niederösterreich schon im Vorjahr bei ausländischen Gästen reüssieren konnte, sollte mit zunehmenden verfügbaren Einkommen auch die Nachfrage inländischer Gäste wieder wachsen.

Vor diesem Hintergrund dürfte sich das BIP-Wachstum im heurigen Jahr in Niederösterreich auf 1,9 % beschleunigen. Für 2017 wird mit einer Zunahme um 1,7 % ein ähnliches Wachstumstempo erwartet (vgl. Tabelle 1)

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2013	2014*	2015*	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+7,5	+5,2	-11,3	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	-1,0	-3,0	-1,5	+1,3	+2,2
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+0,0	+4,2	-5,1	+1,5	+1,6
Bauwesen	-4,7	-1,1	+0,3	+1,1	+1,2
Handel	+0,0	+3,1	+1,3	+2,8	+2,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+0,1	-1,5	+1,0	+1,5	+1,3
Verkehr und Lagerei	-3,0	+0,1	+0,1	+1,5	+1,5
Information und Kommunikation	+0,7	-0,6	-1,5	+0,5	+1,1
Kreditinstitute und Versicherungen	+1,7	-5,0	+1,2	+1,0	+1,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,9	+0,4	+2,5	+2,5	+2,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+5,1	+0,8	+0,1	+2,3	+2,1
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+1,6	+0,2	+1,2	+1,8	+2,1
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,4	+0,1	+1,1	+1,1	+0,5
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+0,2	-0,0	+0,0	+1,9	+1,7
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+0,5	+0,3	+0,8	+1,8	+1,8
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+0,2	-0,0	+0,0	+1,9	+1,7
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+0,3	+0,4	+0,8	+1,6	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+0,3	+0,4	+0,8	+1,7	+1,7

*Vorläufige Schätzwerte, 2014, 2015 und 2016: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N.

3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS.

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Für das dritte Quartal wird in **Österreich** mit einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 12 %, für das ganze Jahr 2015 mit einer Abnahme um 8 % in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte sich der Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2015 auf 11,3 % belaufen haben. Für 2016 und 2017 wird von jeweils einer Stagnation in **Österreich** und **Niederösterreich** ausgegangen.

Im Jahresdurchschnitt 2015 nahm die Beschäftigung der Land- und Forstwirtschaft in **Niederösterreich** gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %, im **Österreich-Durchschnitt** um 7,8 %, zu. In den Jahren 2016 und 2017 ist von einer Steigerung der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2016: NÖ: +3,2 %; Ö: +3,4 %; 2017: NÖ: 2,4 %; Ö: +2,1 %).

3.2. Herstellung von Waren¹

Nach einer Zunahme der BWS der Sachgütererzeugung österreichweit um jeweils 0,8 % in den ersten zwei Quartalen 2015 erhöhte sich, im dritten Quartal, die Steigerungsrate auf 2,2 %. Laut WIFO-Prognose wird für 2016 und 2017 mit einem Anstieg der BWS dieses Bereichs um 2,6 bzw. 2,8 % **österreichweit** gerechnet, nach einer geschätzten Zunahme um 1,2 % im Vorjahr. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren laut der Prognose von Economica/IHS nach einem Rückgang um 1,5 % im Jahr 2015, im heurigen Jahr um 1,3 % zunehmen. Im nächsten Jahr dürfte die BWS des Bereichs Herstellung von Waren in **Niederösterreich** um 2,2 % zunehmen.

Im Jahr 2015 verringerte sich die Beschäftigung in der Herstellung von Waren in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,5 % bzw. um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr. Für den Jahresdurchschnitt 2016 ist von einem Rückgang der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: -1,4 %) und österreichweit (Ö: -0,5 %) auszugehen. 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs sowohl in Niederösterreich als auch im Österreich-Durchschnitt weiter abnehmen (NÖ: -0,9 %; Ö: -0,3 %).

¹ Einschließlich Bergbau.

Industriekonjunktur

In **Niederösterreich** beurteilten die Unternehmen im dritten Quartal 2015 die aktuelle Geschäfts- und Ertragslage nach dem Hoch im Vorquartal pessimistisch. Bei den zukünftigen Perspektiven, bzw. die Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten, gingen die befragten Unternehmen von einer Verschlechterung aus. Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**² sank das IV-Niederösterreich Konjunkturbarometer – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im dritten Quartal, blieb aber leicht positiv. Die Einschätzung der **befragten Unternehmen** verschlechterte sich in allen abgefragten Bereichen. Beim **aktuellen Auftragsbestand** und bei der **aktuellen Geschäftslage** wurde die Situation noch positiv eingeschätzt. Allerdings ist die Differenz zwischen der Anzahl von Unternehmen die ihre Lage positiv beurteilten und der Anzahl jener, die ihre Lage negativ beurteilten, kleiner geworden. Der Index **Produktionstätigkeit in drei Monaten** wies einen Negativsaldo auf – das bedeutet, dass wesentlich mehr Unternehmen mit einem Rückgang in der Produktion rechnen als mit einem Anstieg. Die Einschätzungen bezüglich des **Beschäftigtenstands in drei Monaten waren verhalten**. Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen rechneten mit weniger Beschäftigten. Auch bei der Entwicklung für das nächste halbe Jahr herrschte trübe Stimmung. Ein Drittel der befragten Unternehmen rechneten mit einer fallenden **Geschäftslage in sechs Monaten**. Bei der **Ertragssituation in sechs Monaten** ging ebenso ein knappes Drittel von einer Verschlechterung aus.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einer **österreichweiten** Zunahme um 1,0 % im dritten Quartal dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung, laut WIFO-Prognose, im vorigen Jahr um 2,5 % gestiegen sein. Heuer und im nächsten Jahr dürfte sich das Aufwärtstrend mit einer Wachstumsrate von 1,5 bzw. 2 % fortsetzen. Für **Niederösterreich** rechnen ECONOMICA und IHS mit einer Zunahme um 1,5 % in diesem Jahr sowie einem Anstieg um 1,6 % im nächsten Jahr, nach einem Rückgang um 5,1 % 2015.

Im Jahr 2015 sank die Beschäftigung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung im Vergleich zum Vorjahr in Niederösterreich um 0,4 % und stagnierte im Österreich-Durchschnitt. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Rückgang der Beschäftigung dieses Bereichs um 0,2 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % **österreichweit**. Für 2017 wird mit einem Rückgang der Beschäftigung um 0,1 % in **Niederösterreich** und um 0,7 % für **Österreich** gerechnet.

² URL: <http://www.iv-niederoesterreich.at/b726> [Stand: 12.01.2016].

3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Schätzung dürfte die Bruttowertschöpfung des Bauwesens im dritten Quartal 2015 **österreichweit** um 0,5 % zugenommen haben. 2016 dürfte das Wachstum dieses Bereichs in Österreich bei 1,2 % und 2017 bei 1,3 % liegen, nach einem Rückgang um 0,5 % im Vorjahr. In **Niederösterreich** dürfte sich die BWS des Bauwesens, laut ECONOMICA und IHS, heuer um 1,1 % und im nächsten Jahr um 1,2 % erhöhen, nach einem Wachstum um 0,3 % im Jahr 2015.

Im Jahr 2015 erhöhte sich die Beschäftigung des Bauwesens, im Vorjahresvergleich, in Niederösterreich um 0,4 %, während sie im Österreich-Durchschnitt um 0,5 % zurückging. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS eine Steigerung der Beschäftigung in **Niederösterreich** um 0,1% und um 0,2 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2017 wird mit einer Stagnation der Beschäftigung in **Österreich** und in **Niederösterreich** gerechnet.

3.5. Handel

Im dritten Quartal dürfte sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich-Durchschnitt** um 2,6 % im gesamt Jahr 2015 um 1,7 % erhöht haben. Für das Jahr 2015 wird mit einer Zunahme der BWS des Bereichs Handel um 1,3 % in **Niederösterreich** gerechnet. In diesem und im nächsten Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs um jeweils 2,8 % in **Niederösterreich** und um 3,2 % und 3,5 % in **Österreich** zunehmen.

Im Jahr 2015 nahm die Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** um 0,8 %, im **Österreich-Durchschnitt** um 0,4 % zu. Für 2016 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung im Handel in **Niederösterreich** (+1,3 %) und im **Österreich-Durchschnitt** (+0,8 %), im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +1,2 %, Ö: +0,9 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im dritten Quartal dürfte die BWS des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 1,2 % in **Österreich** zugenommen haben. Mit einer positiven Entwicklung der BWS dieses Bereichs sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** wird für 2015 (NÖ: +1,0 %, Ö: +1,2 %) gerechnet. Dieser Trend dürfte sich in den Jahren 2016 und 2017 fortsetzen und wegen der Zunahme des verfügbaren Einkommens infolge der Steuerreform beschleunigen (NÖ: +1,5 % bzw. 1,3 % und Ö: +1,5 % bzw. 1,1 %).

Im Jahr 2015 dürfte die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen um 2,4 % in **Niederösterreich** und um 2,6 % im **Österreich-Durchschnitt** zugenommen

haben. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 1,9 % bzw. 2,1 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,7 % und in **Österreich** um 1,9 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Im dritten Quartal 2015 dürfte die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Österreich** um 0,4 % zurückgegangen sein. Im Jahr 2015 dürfte die BWS dieses Bereichs um +0,1 % in **Niederösterreich** zunehmen und sich um 0,5 % österreichweit verringern. Für heuer und das nächste Jahr wird mit einer Expansion in Niederösterreich (jeweils +1,5 %) und Österreich (jeweils +1,0 %) gerechnet.

Im Jahr 2015 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Niederösterreich** um 2,7 % und **österreichweit** um 1,5 %. Im Jahr 2016 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (NÖ: +1,2 %) und in **Österreich** (Ö: +0,5 %) moderat zunehmen. Für 2017 wird mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+0,8 %) und österreichweit (+0,2 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Im dritten Quartal 2015 ist die BWS des Bereichs Information und Kommunikation österreichweit um 0,8 % zurückgegangen. Für 2015 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Rückgang der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** (-1,5 %), österreichweit dürfte die BWS laut WIFO um 2,0 % zurückgehen. Für 2016 und 2017 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in Niederösterreich (+0,5 % bzw. 1,1 %) und im Österreich-Durchschnitt (+1,0 % bzw. 1,5 %) gerechnet.

Im Jahr 2015 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** um 4,3 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 3,9 %. Für 2016 wird mit einer Steigerung der Beschäftigung dieser Branche in **Niederösterreich** (+3,6 %) und **Österreich** (+4,8 %) gerechnet. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2017 in **Niederösterreich** und in **Österreich** weiter zunehmen (NÖ: +3,3 % und Ö: +4,9 %).

3.9. Kredit- und Versicherungswesen

Im dritten Quartal dürfte die BWS des Bereichs **Kredit- und Versicherungswesen** österreichweit eine Zunahme von 0,3 % verzeichnet haben. Für das ganze Jahr 2015 wird mit einem Wachstum um 1,2 % in Niederösterreich und um 1,1 % österreichweit gerechnet. Für heuer prognostizieren ECONOMICA und das IHS eine Zunahme der BWS um jeweils

1,0 % in **Niederösterreich** und **österreichweit**, für 2017 eine Steigerung um jeweils 1,0 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt**.

Im Jahresdurchschnitt 2015 stieg die Beschäftigung des Bereichs Kredit- und Versicherungswesen in **Niederösterreich** um 0,6 % und sank im **Österreich-Durchschnitt** um 0,1 %. Für 2016 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Anstieg der Beschäftigtenzahlen in **Niederösterreich** (+0,6 %) und mit einem Rückgang in **Österreich gesamt** (-0,3 %). Für 2017 wird eine Zunahme der Beschäftigung in Niederösterreich (+0,3 %) und ein Rückgang österreichweit (-0,3 %) erwartet.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Im dritten Quartal dürfte das BWS-Wachstum des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen +2,3 % österreichweit betragen. Im Jahr 2015 ist dieser Bereich voraussichtlich um 2,5 % in Niederösterreich und um 2,2 % österreichweit gewachsen. Für 2016 und 2017 wird mit einer Zunahme der BWS um jeweils 2,5 % in **Niederösterreich** und um jeweils 2,0 % in **Österreich** gerechnet.

Im Jahr 2015 verringerte sich die Beschäftigung des Bereichs **Grundstücks- und Wohnungswesen** um 1,9 %³ in **Niederösterreich** und um 0,3 % im **Österreich-Durchschnitt** zurück. Für 2016 ist in **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen von 1,1 % (Ö: +0,2 %) zu erwarten. Im Jahr 2017 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um 0,9 % in **Niederösterreich** und um 0,4 % im **Österreich-Durchschnitt** zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Im dritten Quartal ist die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 1,0 % österreichweit zurückgegangen. Für das gesamte Jahr 2015 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einer Zunahme der BWS um 0,1 % in **Niederösterreich** (**Österreich**: -0,7 %). Für 2016 und 2017 wird eine Steigerung um 2,3 % bzw. 2,1 % in **Niederösterreich** und 1,0 % bzw. 1,2 % in **Österreich** erwartet.

Im Jahr 2015 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen um 3,3 % in **Niederösterreich** und um 1,4 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für 2016 und 2017 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen zu rechnen (2016: NÖ: +4,8 %, Ö: +3,4 %; 2017: NÖ: +4,7 %, Ö: +3,8 %).

³ Zwischen Dezember 2013 und Jänner 2014 gibt es ein Datenbruch in der HSV Zeitreihe der ÖNACE-Kategorie Grundstücks- und Wohnungswesen in Niederösterreich, d.h. dass Vergleiche über mehrere Zeitperioden hinweg nicht möglich sind.

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Nach einer Zunahme von voraussichtlich 1,2 % **österreichweit** im dritten Quartal, dürfte 2015 der Bereich Sonstige Dienstleistungen um 1,2 % in **Niederösterreich** und 1,0 % in **Österreich** expandiert haben. Heuer und im nächsten Jahr wird mit einem BWS-Wachstum von 1,8 % in **Niederösterreich** (Ö: +1,2 %) bzw. 2,1 % (Ö: 1,5 %) gerechnet.

Im Jahr 2015 stieg die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen in **Niederösterreich** um 2,2 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 2,0 %. Für heuer ist von einer Zunahme der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+2,4 %) und **österreichweit** (+1,8 %) auszugehen. Die Beschäftigung dieses Bereichs dürfte 2017 um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 1,7 % in **Österreich** expandieren.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Steigerung der Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung um 1,6 % im dritten Quartal in **Österreich**, ist laut ECONOMICA-/IHS-Prognose für 2015 eine Steigerung von 1,1 % in **Niederösterreich** und 1,2 % in **Österreich** zu erwarten. Infolge der zusätzlichen budgetären Kosten im Zusammenhang mit dem starken Zustrom an Flüchtlingen wird 2016 mit einer Zunahme der BWS dieses Bereichs in Niederösterreich und österreichweit in Höhe von 1,1 % bzw. 1,2 %, 2017 mit einer Steigerung um jeweils 0,5 % gerechnet.

Im Jahr 2015 stieg die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht und Gesundheits- und Sozialwesen in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** um jeweils 1,7 %. Im Jahr 2016 ist mit einem Anstieg der Beschäftigung des Bereichs öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** (1,6 %) und **österreichweit** (1,4 %) zu rechnen. 2017 wird eine Steigerung von 1,4 % in **Niederösterreich** und 1,2 % im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Die Arbeitslosigkeit steigt weiterhin äußerst kräftig. So lag im Dezember 2015 die Zahl der vorgemerkten **Arbeitslosen** in **Niederösterreich** mit 70.509 Personen um 2.327 Personen bzw. 3,4 % (Österreich: 417.514 arbeitslose Personen was einer Steigerung um 6,1 % entspricht) über dem Vorjahresniveau. Der relative Anstieg ist bei den Männern mit 2,5 % (Österreich: 5,2 %) niedriger als bei den Frauen (NÖ: +4,9 %, Ö: +7,6 %). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Schulungstätigkeit in **Niederösterreich** und in **Österreich** deutlich zurückgegangen ist, sodass unter Einbeziehung dieser Daten sich die Arbeitslosigkeit um 2,7 % in Niederösterreich und um 4,3 % österreichweit erhöhte. Die Arbeitslosenquote in

Niederösterreich stieg im Dezember im Vorjahresvergleich um 0,2 %-Punkte auf 10,9 %, österreichweit um 0,4 %-Punkte auf 10,6 %

Ausländische Arbeitskräfte sind überdurchschnittlich von der steigenden Arbeitslosigkeit betroffen, mit einer Zunahme von 12,6 % **österreichweit (Niederösterreich: +2,3 %)**. In sektoraler Hinsicht erhöhten sich die Arbeitslosenzahlen in **Niederösterreich** weiterhin besonders stark im Handel (662 Personen bzw. 6%), in dem Wirtschaftsbereich Erbringung von Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (305 Personen bzw. 2,9 %), Beherbergung und Gastronomie (256 Personen bzw. 4,5 %) und in der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (232 Personen bzw. 11,3 %). Dagegen sank die Zahl der Erwerbslosen im Bau um 268 Personen bzw. um 2,5 %. Dies ist auf das warme Wetter im Dezember zurückzuführen.

Am stärksten betroffen vom Anstieg der Arbeitslosigkeit in **Niederösterreich** sind die über 50-Jährigen (+7,0 %), die **AusländerInnen** sowie Personen mit gesundheitlichen Problemen, die daher nur eingeschränkt vermittelt werden können. Bei den Älteren steigen sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit aus demografischen Gründen deutlich. Andererseits zeigt die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** im Alter zwischen 15 und 24 Jahren mit -3,2 % eine rückläufige Entwicklung. Der Anteil der über 50-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im Dezember 2015 in Niederösterreich 29,7 %. Diese Zahl war die zweithöchste nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 25 Jahre) war dagegen mit 13,1 % die viertniedrigste nach Wien, dem Burgenland und Kärnten.

Der Bestand der offenen Stellen erhöhte sich gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 935 oder 32,6 % auf 3.799. Ende Dezember standen 1.099 Lehrstellensuchenden insgesamt 268 offene Lehrstellen gegenüber.

In den kommenden Monaten sollte das Tempo der Beschäftigungsdynamik in etwa gleich bleiben. Auf eine positive Beschäftigungsdynamik deutet auch die steigende Zahl an offenen Stellen hin. Somit erwarten Economica und das IHS ein Beschäftigungswachstum von 1,2 % in **Niederösterreich** und von 1,1 % in **Österreich** im Jahresdurchschnitt 2016. Die stärkere Konjunkturdynamik wird erst mit Verzögerung am Arbeitsmarkt wirksam und es ist zu vermuten, dass die Unternehmen die verbesserte Konjunktur dazu nutzen werden, die Arbeitsproduktivität wieder zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund gehen die Institute von einem Beschäftigungsanstieg um 1,2 % in Niederösterreich und um 1,3 % im Österreich-Durchschnitt im nächsten Jahr aus.

Eine Analyse der Auswirkungen des starken Zustroms von Asylwerbern auf den Arbeitsmarkt kann nur basierend auf einer Reihe von Annahmen durchgeführt werden. Die Anzahl der Personen mit positivem Asylbescheid (inklusive subsidiär Schutzberechtigte) die auf dem

österreichischen Arbeitsmarkt auftreten, hängt von einer Reihe von Einflussfaktoren ab, für die Annahmen getroffen werden müssen. Das IHS geht davon aus, dass 2015 und 2016 jeweils rund 85,000 Asylanträge verzeichnet werden. Weiters wird unterstellt, dass die Verfahrensdauer der Asylanträge 1 Jahr beträgt und der Anteil der nicht am Arbeitsmarkt auftretenden minderjährigen Asylwerber 11 % ausmacht. Unter diesen Annahmen ergibt sich ein jahresdurchschnittlicher Bestand an Asylwerbern von 33,000 bzw. 45,000 Personen. Hinsichtlich der Anerkennungsquote wird ein Wert von 60 % angenommen, da ein überwiegender Teil der Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und dem Irak kommt. Im Jahr 2014 wurden vergleichsweise nur 39 % positiv erledigt. Nachdem der Zugang zum Sozialsystem (etwa bedarfsorientierte Mindestsicherung) u.a. von der Arbeitsmarktintegration abhängt, wird eine Erwerbsquote von 85 % unterstellt. Folglich treten im Jahresdurchschnitt 2016 rund 17,000 Asylwerber des Jahres 2015 auf dem Arbeitsmarkt auf. Für 2017 sind weitere 23,000 Personen zu erwarten. Die vorliegenden Informationen (etwa Deutschkenntnisse, verwertbare Qualifikationen) weisen auf eher ungünstige Voraussetzungen für deren Arbeitsmarktintegration hin. Folgende Annahmen über die jahresdurchschnittliche Verteilung in Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Schulungsteilnahme wurden getroffen. Das Verhältnis im ersten Jahr beträgt 0,1 zu 0,6 zu 0,3. Für das zweite Jahr nach Asylantrag wird eine Erwerbsquote von 75 % angenommen. Der Anteil in Beschäftigung steigt auf 0,4, der Schulungsanteil fällt auf 0,2 und der Arbeitslosenanteil beträgt 0,4. Die vorliegende Abschätzung ist aufgrund der noch nicht bekannten exakten Ausgestaltung der Integrationsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt mit großen Unsicherheiten behaftet und kann bestenfalls als grobe Richtlinie dienen (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2013	2014	2015*	2016P	2017P
Land- und Forstwirtschaft	+3,9	+2,1	+4,1	+3,2	+2,4
Herstellung von Waren ¹⁾	-0,5	-0,6	-1,5	-1,4	-0,9
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+1,2	+2,7	-0,4	-0,2	-0,1
Bauwesen	-1,3	+0,6	+0,4	+0,1	+0,0
Handel	+0,4	+2,4	+0,8	+1,3	+1,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,1	+2,8	+2,4	+1,9	+1,7
Verkehr und Lagerei	-3,7	-0,8	+2,7	+1,2	+0,8
Information und Kommunikation	-0,2	+2,0	+4,3	+3,6	+3,3
Kreditinstitute und Versicherungen	+0,2	-2,4	+0,6	+0,6	+0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+13,3**	-18,4**	-1,9	+1,1	+0,9
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	-0,6	+3,4	+3,3	+4,8	+4,7
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+0,7	-0,3	+2,2	+2,4	+2,3
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+0,8	+0,7	+1,7	+1,6	+1,4
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+0,1	+0,7	+1,0	+1,2	+1,2
Österreich (IHS)	+0,6	+0,7	+0,9	+1,1	+1,3

2016 und 2017: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N.

3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, Economica / IHS.

Autoren: Helmut Berrer, Daniela Grozea-Helmenstein, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2016 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2016 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädterstrasse 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 •
<http://www.ihs.ac.at>
